

Wahlprogramm- Check 2017

CommunicationLab
INSTITUT FÜR VERSTÄNDLICHKEIT



Die Wahlprogramme zur
Bundestagswahl 2017 im
Vergleich

August 2017

Eine Studie der Universität
Hohenheim in Kooperation
mit CommunicationLab Ulm



Inhalte der Untersuchung

1. Verständlichkeits-Analyse der Wahlprogramme
2. Themen- und Begriffs-Analyse
3. Hintergrund: Wahlprogramme

Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Fragen

Wie verständlich ist die Sprache der Wahlprogramme der Parteien zur Bundestagswahl? Gibt es Verständlichkeits-Unterschiede zwischen den Parteien und den Themen in den Wahlprogrammen? Und welches Vokabular verwenden die Parteien?

Hintergrund

Politik gilt vielen Menschen als bürgerfern, unverständlich und intransparent. Damit die Wählerinnen und Wähler eine begründete Wahlentscheidung treffen können, sollten Parteien ihre Positionen zur Bundespolitik klar und verständlich darstellen. Die Wahlprogramme sind dabei ein Mittel, um die eigenen Positionen darzulegen.

Studie

Vergleich der Bundestagswahlprogramme von CDU/CSU, SPD, FDP, Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke und AfD.* Zusätzlich wird der Bayernplan der CSU berücksichtigt.

* Zur Auswahl der Parteien: Die Studie ist Teil einer Langzeitstudie. In ihr werden immer die Parteien berücksichtigt, die entweder im Deutschen Bundestag oder in mindestens drei Landtagen vertreten sind. Zusätzlich müssen die Parteien zur Wahl zugelassen sein.



Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick (I)

- Vorweg: Die von uns gemessene **formale Verständlichkeit** ist natürlich nicht das einzige Kriterium, von dem die Güte eines Wahlprogramms abhängt. **Deutlich wichtiger ist der Inhalt.** Unfug wird nicht dadurch richtig, dass er formal verständlich formuliert ist. Und unverständliche Formulierungen bedeuten nicht, dass der Inhalt falsch ist. Formale Unverständlichkeit stellt aber eine **Hürde für das Verständnis** der Inhalte dar.
- **Zur Bundestagswahl können die Wähler auf ein großes und diverses Programmangebot der Parteien zurückgreifen**, um ihre Wahlentscheidung zu treffen. Auf den Internetseiten der Parteien stehen zur Verfügung: Kurzfassungen, Audiofassungen, Themenschwerpunkte, Argumente und Videos zur Präsentation wichtiger Aspekte in Gebärdensprache.
- Das **formal verständlichste Wahlprogramm** kommt von den **Unions-Parteien**. Es folgen die Grünen und die Linke. Die ersten drei Plätze im Ranking sind damit von den gleichen Parteien belegt, wie schon 2013.
- Im Schnitt ist die **Bundestagswahl 2017 die verständlichste der letzten drei Bundestagswahlen.**

Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick (II)

- **Thematisch unspezifische Passagen sind formal am verständlichsten.** Auch ihre Kritik an anderen Parteien formulieren die Parteien in der Regel in einer leicht verständlichen Sprache (Ausnahme: AfD).
- Die häufigsten **Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln:** Fremdwörter und Fachwörter, Wortkomposita und Nominalisierungen, Anglizismen und „Denglisch“, lange „Monster- und Bandwurmsätze“.
- **Am intensivsten** beschäftigen sich die Parteien mit den **Themen Sozial- und Außenpolitik.** Unter den Top-5-Themen finden sich außerdem besonders häufig Umwelt- und Integrations- sowie Justiz- und Rechtspolitik.
- Die „**Menschen**“ in „**Deutschland**“ stehen in der Regel begrifflich im Vordergrund. Auffällig ist, dass die **SPD in ihrer Wortwahl eher dem Muster der Oppositions- als dem der Regierungsparteien** folgt: „müssen“ und „mehr“, zwei eher fordernde Begriffe, tauchen bei ihr ebenso häufig auf, wie bei den meisten Oppositionsparteien.

Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Das Programm-Angebot der Parteien (I)*

- Gerade bei längeren Wahlprogrammen sind Überblicke und andere Arten von Zusammenfassungen eine sinnvolle Ergänzung der Kommunikation mit den Wählerinnen und Wählern. **Für die Bundestagswahl stellen fast alle Parteien ein großes Angebot an verschiedenen Wahlprogrammfassungen zur Verfügung.**
- **Kurzfassungen bzw. Schwerpunkte bieten alle Parteien an.** Die SPD unterscheidet zwischen einer 1-Minuten- und einer 10-Minuten-Version ihres Wahlprogramms. Bis auf die AfD ermöglichen alle Parteien auf ihren Internetseiten auch das Aufrufen einzelner Themenschwerpunkte oder Kapitel. Für den interessierten Leser ist das eine Möglichkeit, sich schneller einen Überblick zu verschaffen. **Die Linke bietet zusätzlich Kurzfassungen in Fremdsprachen an.**
- **Programme in leichter und/oder leicht verständlicher Sprache finden sich bei allen Parteien, außer der FDP und der AfD.** Zusätzlich bieten **CDU/CSU, Grüne und Linke Videopräsentationen in Gebärdensprache** an. Wer Hörspiele mag, kann zum Zeitpunkt unserer Analysen das Wahlprogramm der **CDU/CSU** und der **Linken** auch anhören.

* Stand: 18.08.2017



Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Das Programm-Angebot der Parteien (II)*

- **Die CSU bietet zusätzlich zum Unions-Programm ihren Bayernplan an.** Dieser sei, wie die Partei schreibt, „kein Gegenprogramm zum gemeinsamen Regierungsprogramm von CDU und CSU, sondern eine sehr klare Zuspitzung aus bayerischem Interesse.“** Da es sich beim Bayernplan der CSU um kein bundesweites Wahlprogramm handelt, läuft es in unserer Analyse „außer Konkurrenz“.
- **Das längste Bundestagswahlprogramm kommt von den Grünen** (238 Seiten bzw. etwa 60.000 Wörter). **Das kürzeste Wahlprogramm kommt von der AfD** (74 Seiten bzw. etwa 16.000 Wörter). Insgesamt **fassen sich die Parteien 2017 deutlich kürzer als 2013**: 2013 lag die durchschnittliche Länge der Wahlprogramme bei etwa 46.000 Wörtern***. 2017 sind es im Schnitt etwa 37.000 Wörter. Nur die Linke hat 2017 ein längeres Wahlprogramm als 2013.

* Stand: 18.08.2017

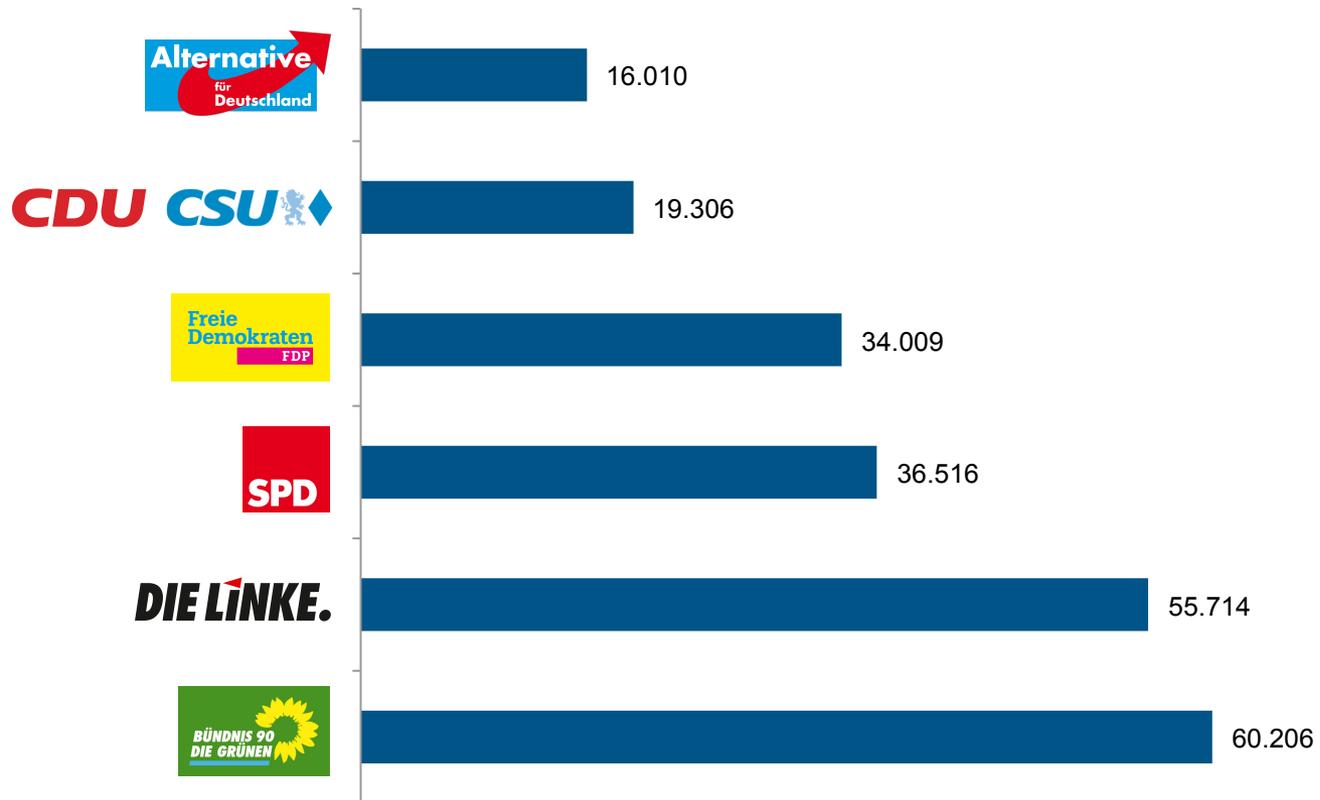
** <http://www.csu.de/aktuell/meldungen/juli-2017/bayernplan-beschlossen/>

*** 2013 fließt der Wert des Piraten-Programms ein, 2017 der Wert der AfD.



Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Wörterzahl der Wahlprogramme zur Bundestagswahl

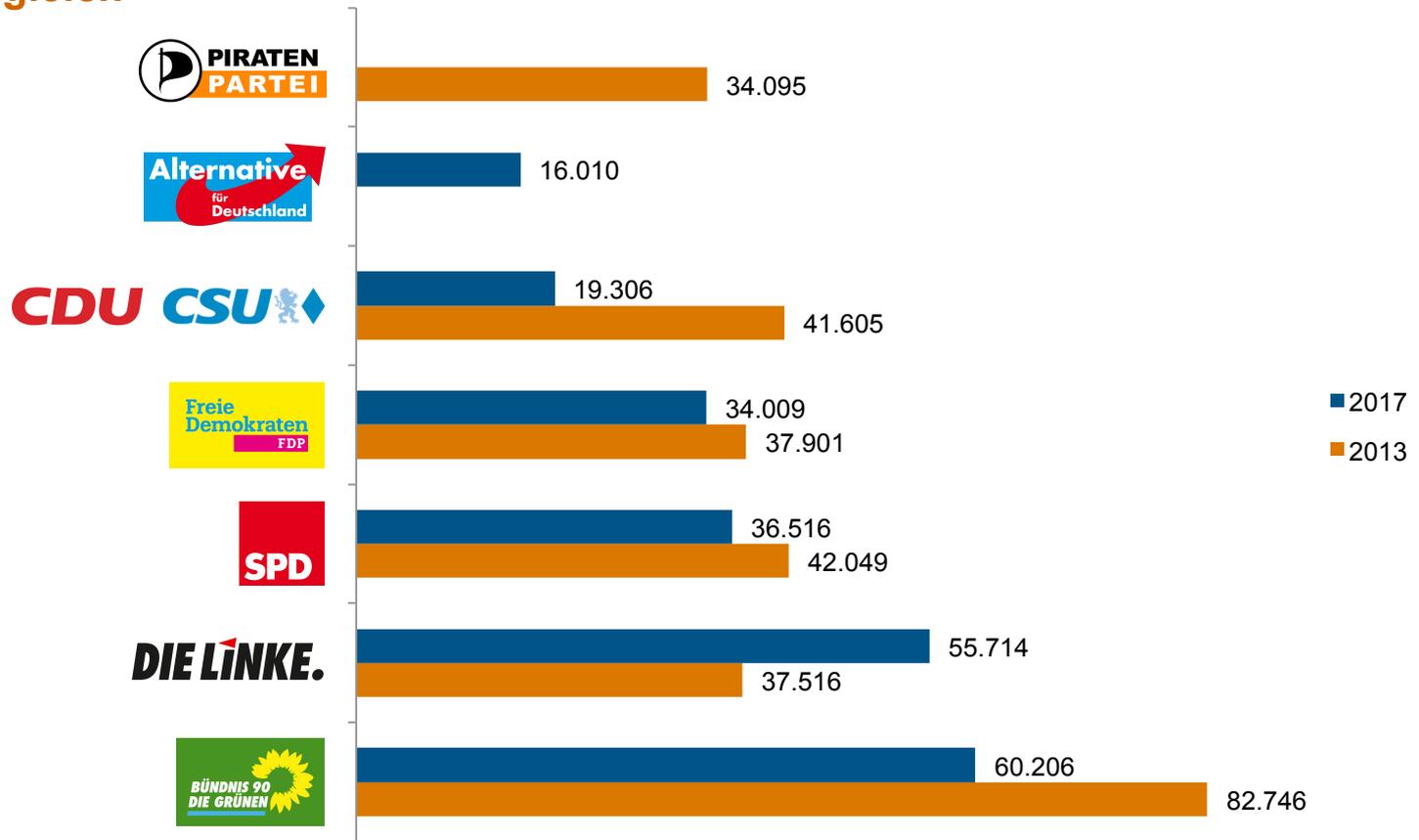


CSU 12.007



Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Wörterzahl der Wahlprogramme zur Bundestagswahl 2013 und 2017 im Vergleich



Wahlprogramm- Check 2017

CommunicationLab
INSTITUT FÜR VERSTÄNDLICHKEIT



Verständlichkeits-Analyse
der Wahlprogramme

eins



Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Hohenheimer Verständlichkeitsindex

Die formale Verständlichkeit der Bundestagswahlprogramme wurde mit Hilfe der vom Communication Lab und von der Universität Hohenheim entwickelten Verständlichkeitssoftware TextLab ermittelt. Diese Software berechnet verschiedene Lesbarkeitsformeln sowie eine Vielzahl von Verständlichkeits-Parametern (z.B. Satzlängen, Wortlängen, Schachtelsätze, Anteil abstrakter Wörter). Aus diesen Werten setzt sich der „Hohenheimer Verständlichkeitsindex“ zusammen.

Er reicht von

0 (überhaupt nicht verständlich) bis 20 (maximal verständlich).

Zum Vergleich:

- **Doktorarbeiten** in Politikwissenschaft haben eine durchschnittliche Verständlichkeit von 4,3.
- Die Politik-Beiträge in der **Bild-Zeitung** haben eine durchschnittliche Verständlichkeit von 16,8.



Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

„Hohenheimer Verständlichkeitsindex“

0 (überhaupt nicht verständlich) bis 20 (maximal verständlich)

Lesbarkeitsformeln

- Amstad-Formel
- 1. Wiener Sachtextformel
- SMOG-Index
- Lix Lesbarkeitsindex

Verständlichkeitsparameter

- durchschnittliche Satzlänge
- Anteil Sätze über 20 Wörter
- Anteil Schachtelsätze
- durchschnittliche Wortlänge
- Anteil Wörter mit mehr als sechs Zeichen
- ... und weitere Merkmale

Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

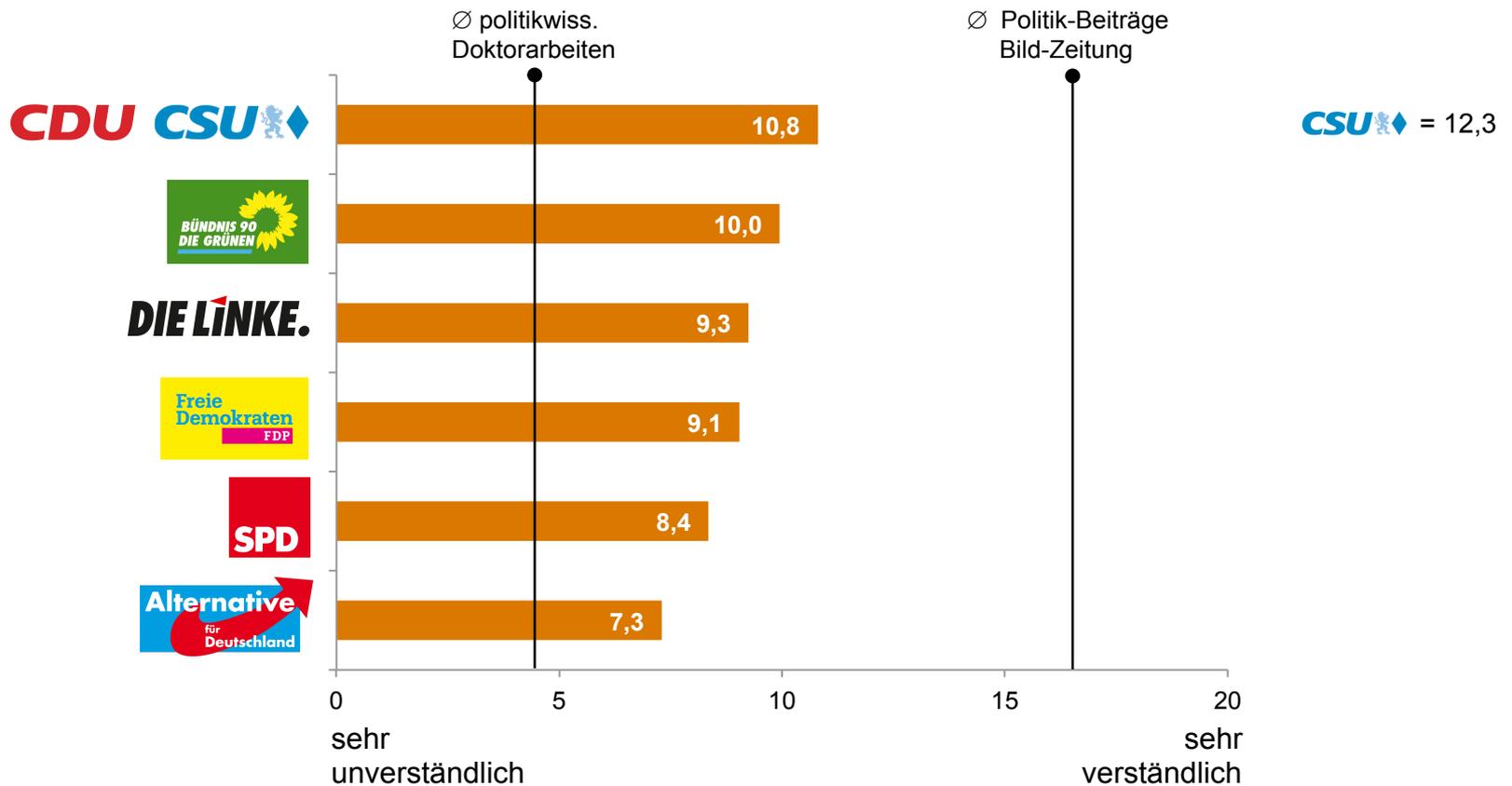
Die formale Verständlichkeit der Wahlprogramme

- Das **formal verständlichste Wahlprogramm** kommt von den **Unions-Parteien**. Es erreicht **10,8 Punkte** auf dem Hohenheimer Verständlichkeitsindex. Auf dem zweiten Platz liegen die Grünen mit 10,0 Punkten. Auf dem dritten Platz folgen die Linken mit 9,3 Punkten. Dies ist die gleiche Reihenfolge wie schon 2013. Das Schlusslicht bildet 2017 die AfD mit 7,3 Punkten.
- Der **Bayernplan der CSU** erreicht **12,3 Punkte** auf dem Hohenheimer Verständlichkeitsindex. Da es sich beim Bayernplan um **kein bundesweites Wahlprogramm** handelt, läuft er in unserer Analyse „außer Konkurrenz“. Wie die Partei selbst schreibt, handelt es sich um eine bayerische Fokussierung des Unions-Wahlprogramms. Es ähnelt in seinem Format also eher einem Kurzwahlprogramm. Höhere Verständlichkeitswerte sind bei diesem Format nicht unüblich.
- Im Schnitt ist die **Bundestagswahl 2017 die verständlichste der letzten drei Bundestagswahlen**. Die Programme erreichen im Schnitt 9,1 Punkte (2009: 9,0 Punkte; 2013: 7,7 Punkte).*
- **Thematisch unspezifische Passagen** wie die Einleitung, Leitgedanken, Schlussteil und allgemeine Wahlaussagen **sind formal am verständlichsten**. Auch ihre Kritik an anderen Parteien formulieren die Parteien in der Regel in einer leicht verständlichen Sprache (Ausnahme: AfD).

* Der Durchschnittswert für 2013 berücksichtigt das Programm der Piraten, der Durchschnittswert 2017 das Programm der AfD. Der Bayernplan fließt 2017 nicht in den Durchschnittswert ein.

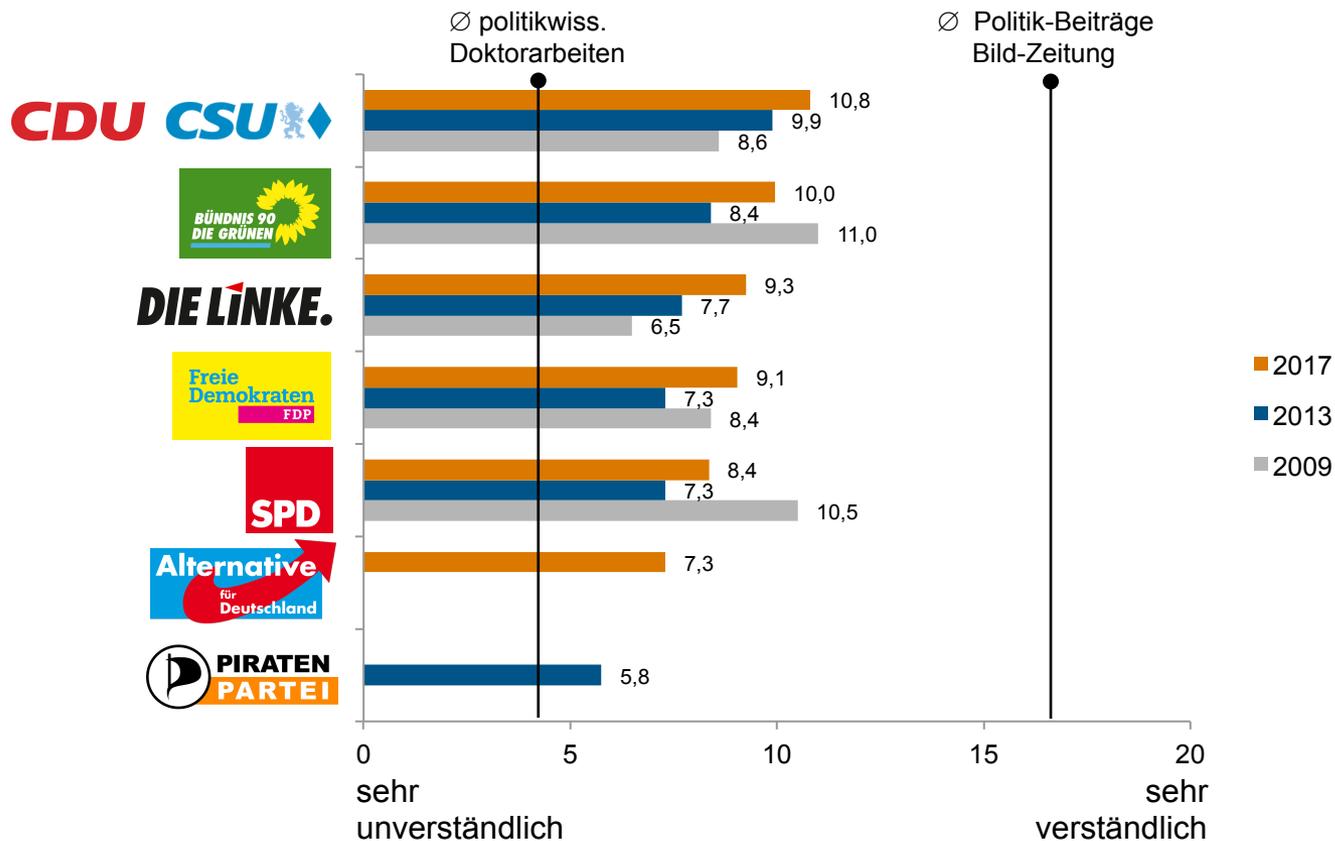
Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Die formale Verständlichkeit der Bundestagswahlprogramme



Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

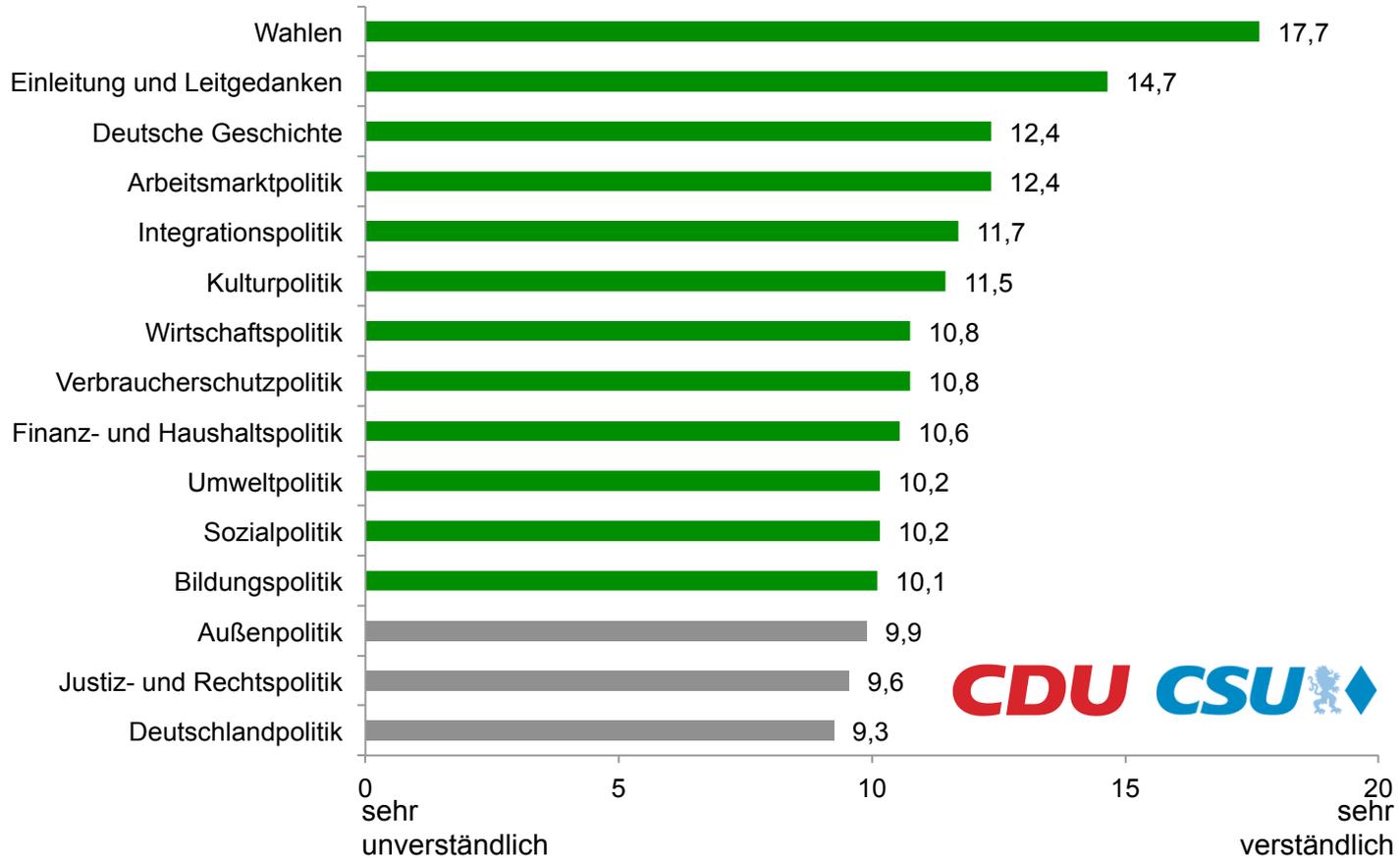
Die formale Verständlichkeit der Bundestagswahlprogramme 2009, 2013 und 2017 im Vergleich



Verständlichkeit nach Themen

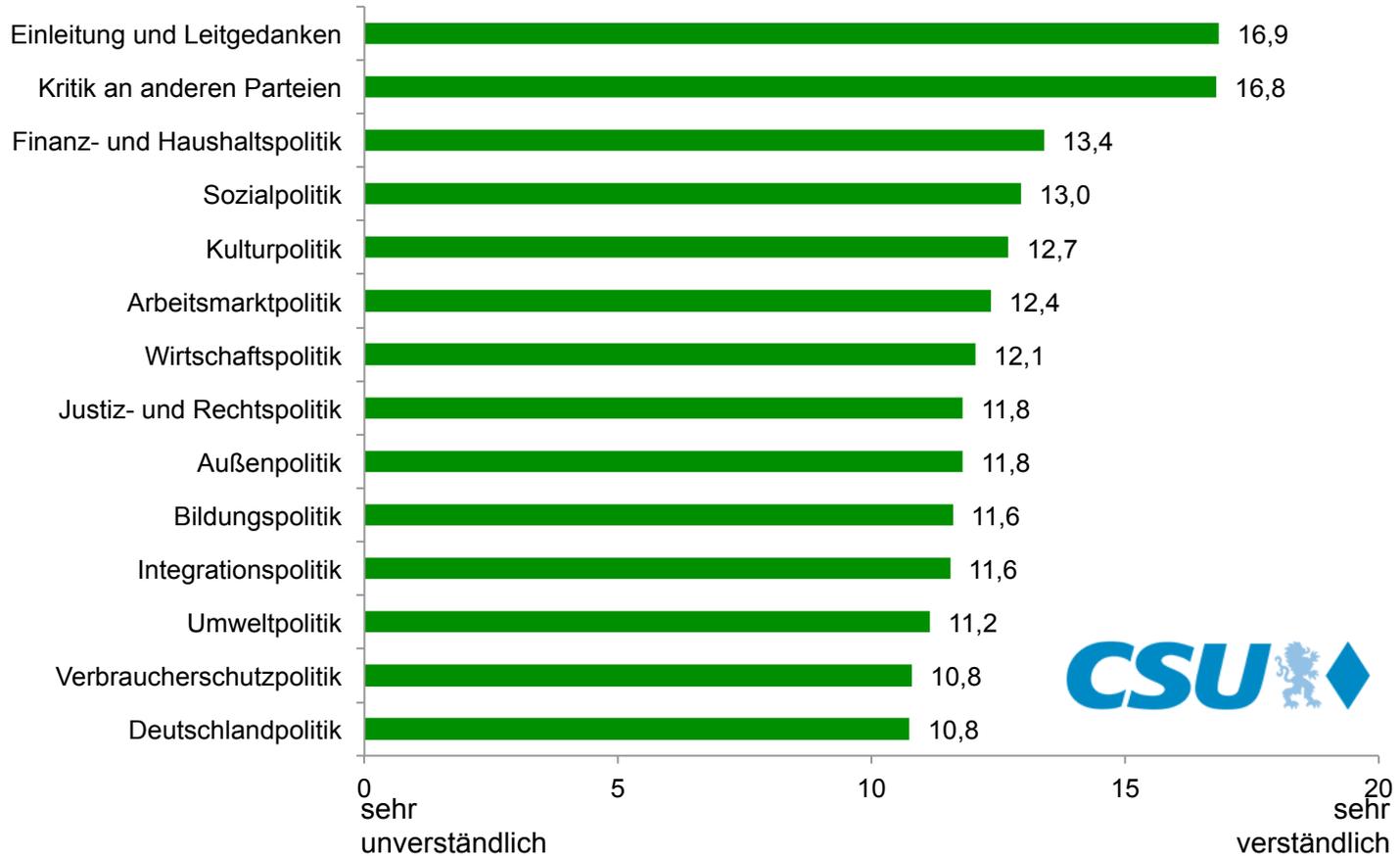
Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Die formale Verständlichkeit der Themen im Unions-Programm



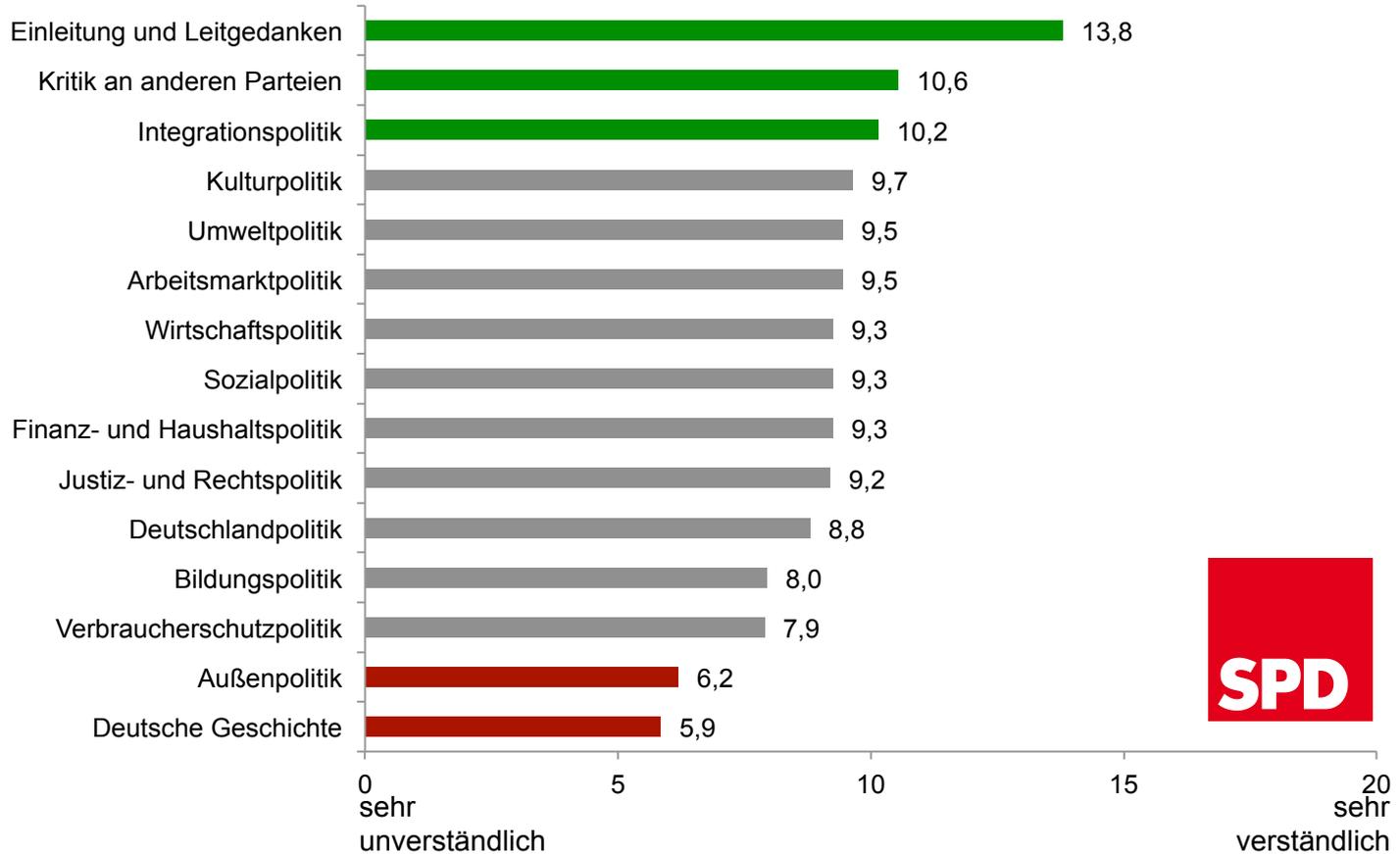
Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Die formale Verständlichkeit der Themen im Bayernplan der CSU



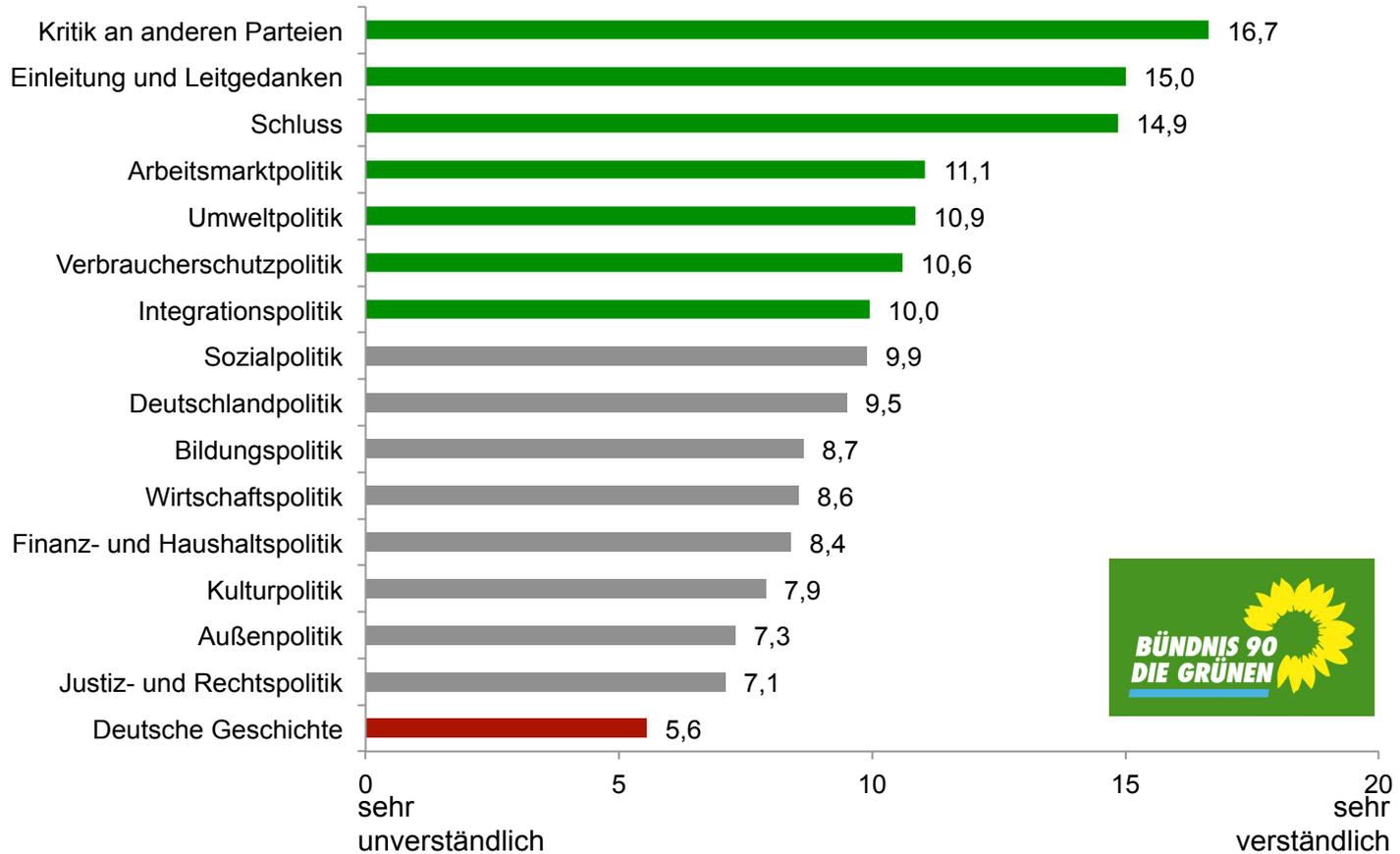
Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Die formale Verständlichkeit der Themen im SPD-Programm



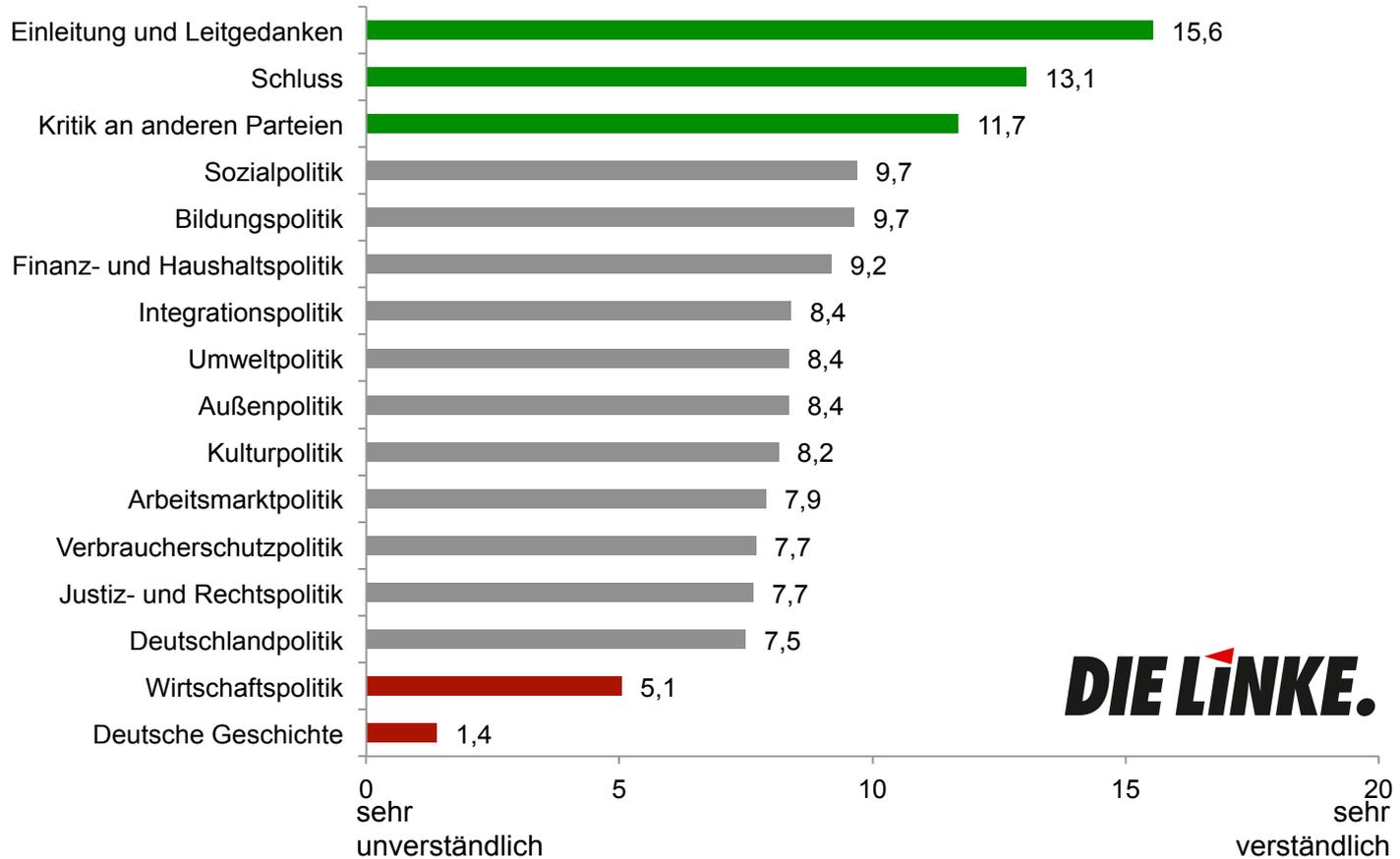
Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Die formale Verständlichkeit der Themen im Programm der Grünen



Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Die formale Verständlichkeit der Themen im Programm der Linken

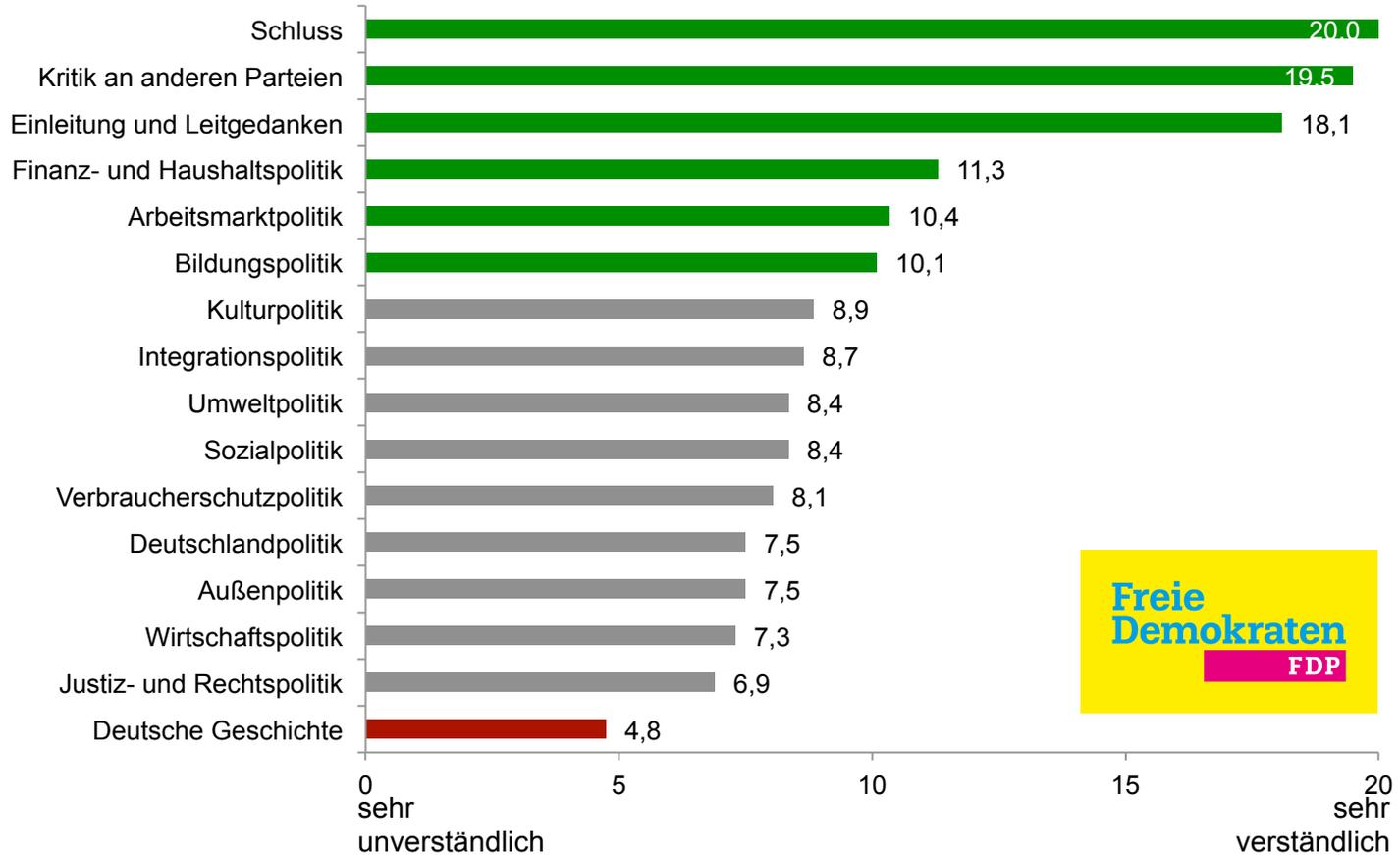


DIE LINKE.



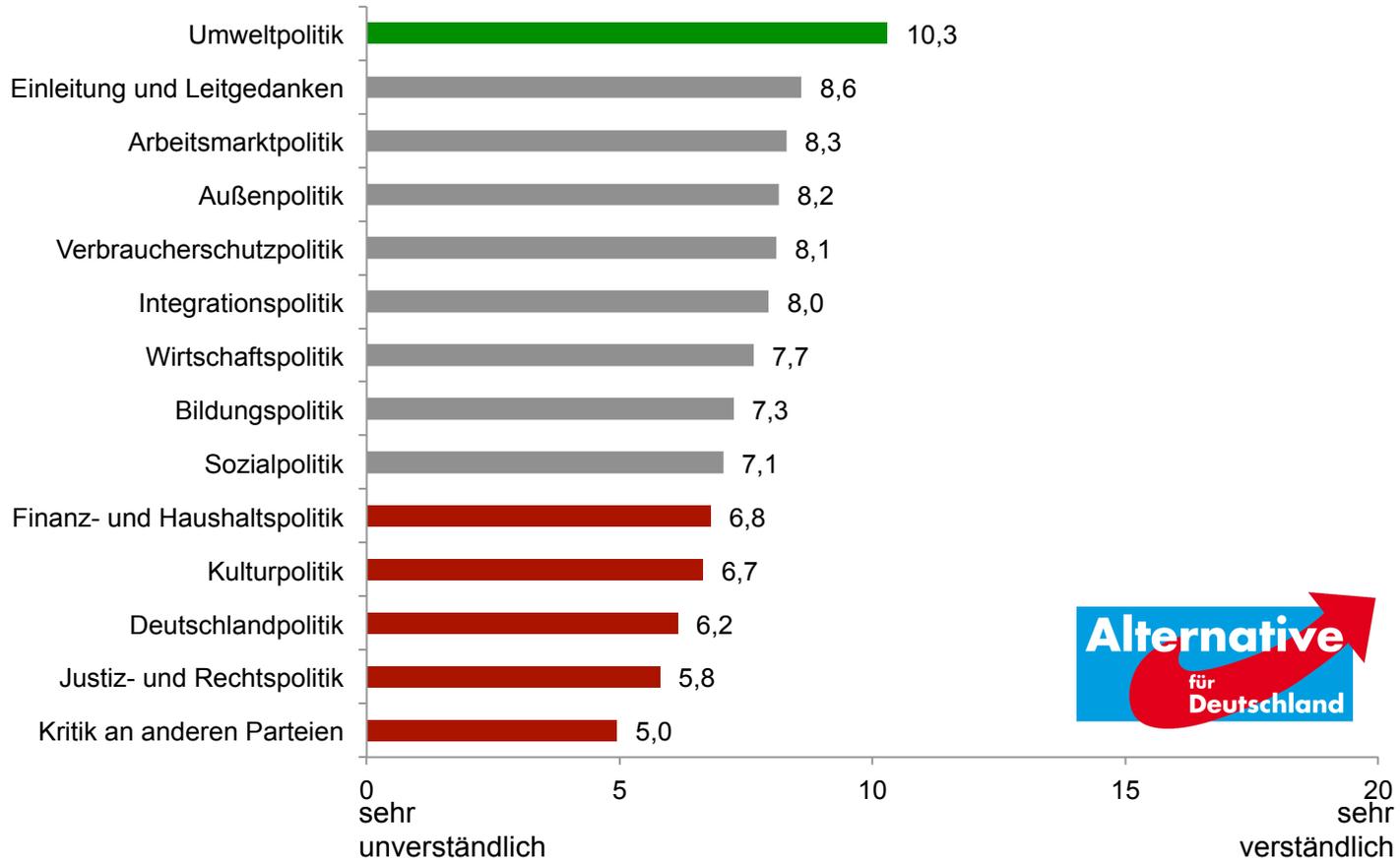
Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Die formale Verständlichkeit der Themen im FDP-Programm



Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Die formale Verständlichkeit der Themen im AfD-Programm



Typische Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln

Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln

Die häufigsten Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln gibt es in folgenden Kategorien:

- Fremdwörter und Fachwörter
- Wortkomposita und Nominalisierungen
- Anglizismen und „Denglisch“
- Satzlänge.

Im Folgenden finden Sie Beispiele.

Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Gebrauch von Wortkomposita, Nominalisierungen und Fachwörtern

Die Wahlprogramme der Parteien enthalten zahlreiche Wortkomposita (zusammengesetzte Wörter), Nominalisierungen (Substantivierung von Verben und Adjektiven) und Fachwörter.

Durch Wortkomposita werden aus einfachen Einzelwörtern komplexe „Wortungetüme“. Dies erschwert nicht nur die Lesbarkeit, sondern schränkt auch die Verständlichkeit ein.

Auch **häufige Nominalisierungen führen zu einem abstrakten und komplexen Sprachstil.** **Fremd- und Fachwörter** werden **häufig ohne Erklärung** im Text verwendet. Vor allem für Leserinnen und Leser ohne politisches Fachwissen oder ohne akademische Ausbildung stellen Fremd- und Fachwörter eine Verständlichkeits-Hürde dar.

Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Gebrauch von Wortkomposita, Nominalisierungen, Fachwörtern

Austeritätspolitik (Die Grünen)
Hochfrequenzhandel (Die Grünen)
Ökostrommarktmodell (Die Grünen)
Abschiebepopulismus (Die Grünen)
Voraufenthaltszeiten (Die Grünen)
Individualbesteuerung (Die Grünen)
Ernährungssouveränität (Die Grünen)
Seenotrettungsprogramm (Die Grünen)
Fluchtursachenbekämpfung (Die Grünen)
Kapitalverkehrskontrollen (Die Grünen)
Hochwasserschutzstrategien (Die Grünen)
Gebärdensprachdolmetschung (Die Grünen)
Rüstungsexportgenehmigungen (Die Grünen)
staatsangehörigkeitsrechtlichen (Die Grünen)
Körperschaftsteuerbemessungsgrundlage (Die Grünen)

Berufspolitikertum (AfD)
Heimatschutzkräfte (AfD)
Identifikationsräume (AfD)
Wanderungsbewegungen (AfD)
Niedriglohnpfänger (AfD)
Mindestabschiebequote (AfD)
Geschlechterpolarität (AfD)
Souveränitätsverzichte (AfD)
Bevölkerungsexplosionen (AfD)
kriminalitätsneuralgische (AfD)
Gesichtserkennungssoftware (AfD)
Wiedereingliederungshilfen (AfD)
Schwangerschaftskonfliktberatung (AfD)
Wissens- und Technologiediebstahl (AfD)
bekenntnisneutrale Islamwissenschaft (AfD)



Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Gebrauch von Wortkomposita, Nominalisierungen, Fachwörtern

Bezugsdauergrenze (CDU/CSU)
Besteuerungslücken (CDU/CSU)
Höchstaltersgrenze (CDU/CSU)
Gestaltungsmisbrauch (CDU/CSU)
Risikoausgleichsrücklage (CDU/CSU)
Transformationsprozess (CDU/CSU)
Präzisionslandwirtschaft (CDU/CSU)
Terrorismusabwehrzentrum (CDU/CSU)
Familien- und Lebensarbeitszeitkonten (CDU/CSU)

Subventionsbremse (FDP)
Hinzuverdienstgrenzen (FDP)
Marktzugangshemmnisse (FDP)
Postgraduiertenstudium (FDP)
Treibhausgasemissionen (FDP)
Einwanderungssystematik (FDP)
Risikoausgleichsrücklage (FDP)
Online-Selbstlerneinheiten (FDP)
Digitalisierungsoffensive (FDP)
Hinzurechnungsbestimmungen (FDP)
Außenwirtschaftsbürokratie (FDP)
Hermesbürgerschaftsprogramm (FDP)
Agrarinvestitionsförderung (FDP)
Nachhaltigkeitsindikatoren (FDP)
Mehrfachstaatsbürgerschaften (FDP)
Verkehrsbeeinflussungsanlagen (FDP)
Statusfeststellungsverfahren (FDP)
Personenbeförderungsleistungen (FDP)
Telekommunikationsgeheimnis (FDP)
Mindestlohdokumentationspflichtenverordnung (FDP)



Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Gebrauch von Wortkomposita, Nominalisierungen, Fachwörtern

Interventionsarmee (Die Linke)
Sparerpauschbetrag (Die Linke)
Herausmodernisieren (Die Linke)
Doppelverbeitragung (Die Linke)
Konnexitätsprinzip (Die Linke)
Militärinterventionen (Die Linke)
Mindestentgeltpunkte (Die Linke)
Mutwilligkeitsklausel (Die Linke)
Gefährdungsbeurteilung (Die Linke)
Zweckentfremdungsverbot (Die Linke)
Mindesthonorarregelungen (Die Linke)
Dienstleistungsplattformen (Die Linke)
kassenpsychotherapeutische (Die Linke)
Erwerbsminderungsrentnerinnen (Die Linke)
120-Milliarden-Euro-Investitionsprogramm (Die Linke)

Umgangsmehrbedarf (SPD)
Regenbogenfamilien (SPD)
Validierungsforschung (SPD)
Existenzminimumbericht (SPD)
Finanzierungsarchitektur (SPD)
Schulmodernisierungsprogramm (SPD)
Patientenentschädigungsfonds (SPD)
Renteneintrittsmöglichkeiten (SPD)
Finanzdienstleistungsaufsicht (SPD)
Erwerbsminderungsrentnerinnen (SPD)
Internationalisierungsstrategie (SPD)
Regionalvermarktungsinitiativen (SPD)
Allgemeinverbindlichkeitserklärung (SPD)
lebensstandardsichernde Rente (SPD)



Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Gebrauch von Anglizismen und „Denglisch“

Alle Parteien verwenden Anglizismen und „denglische“ (deutsch-englische) Begriffe.
Viele davon ließen sich vermeiden:

Resettlementprogramm (Die Grünen)
Steuerdumpingländer (Die Grünen)
Trawler (Die Grünen)
Smart Farming (Die Grünen)
Smart Grids (Die Grünen)
Green New Deal (Die Grünen)
Race to the Top (Die Grünen)
Braindrain (Die Grünen)

Bodycam (AfD)
Taser (AfD)
Failed States (AfD)
Gender-Studies (AfD)
Gender-Ideologie (AfD)

„one-in, one-out“-Regel (CDU/CSU)
Patchwork-Familien (CDU/CSU)
E-Sports (CDU/CSU)

Open Educational Resources (SPD)
Open University (SPD)
Smart Services (SPD)
Overhead (SPD)
Scoring (SPD)
Sharing Economy (SPD)
Code of Conduct (SPD)
Economic Partnership Agreements (SPD)



Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Gebrauch von Anglizismen und „Denglisch“

Open-Access-Politik (FDP)
Venture-Capital-Gesetz (FDP)
Genome-Editing (FDP)
Sabbatical (FDP)
Public-Value (FDP)
Cyberraum (FDP)
Small Banking Box (FDP)
German Mut (FDP)
Open Book Tests (FDP)
Open University (FDP)
Entrepreneurship (FDP)
Newcomer (FDP)
Intellectual Property (FDP)
Global Player (FDP)
Empowerment (FDP)
Victimless Crimes (FDP)

Freelancer (Die Linke)
Leasingraten (Die Linke)
Smart Cities (Die Linke)
Share Deals (Die Linke)
Urban Gardening (Die Linke)
housing first (Die Linke)
Departments (Die Linke)
Street Art (Die Linke)
Private-Equity-Gesellschaften (Die Linke)
CO2 Carbon Capture and Storage (Die Linke)
Ratings (Die Linke)
Profiling (Die Linke)
Remix (Die Linke)
Merchandising (Die Linke)
Open-Content-Lizenzen (Die Linke)
Digitaler Secondhand (Die Linke)



Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Gebrauch zu langer Sätze und Fachsprache

Zu lange Sätze erschweren das Verständnis, vor allem für Wenig-Leser. Sätze sollten möglichst nur jeweils eine Information vermitteln. Aber **bei vielen Parteien finden sich überlange Sätze mit mehr als 50 Wörtern**. Sätze mit mehr als 30 und 40 Wörtern pro Satz sind keine Seltenheit.

Nicht nur zu lange Sätze, sondern **auch ein komplexer Sprachstil kann eine Barriere für die Verständlichkeit sein**. Dies gilt insbesondere im Falle von Experten-Laien-Kommunikation. Typische Eigenschaften von Fachsprache sind:

- **komplexer Satzbau (Schachtelsätze)**
- **hohe Informationsdichte**
- **Häufung von Fremd- und Fachwörtern, Nominalisierungen und Wortkomposita**
- **fehlende Erklärungen für Laien.**

Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Beispiele: Gebrauch zu langer Sätze



„Finanzielle Spielräume, die sich aufgrund der guten Wirtschaftslage ergeben, nutzen wir zur Erfüllung unserer staatlichen Aufgaben nach innen und außen, für Investitionen in Bildung, Forschung und Infrastruktur, zur Förderung von Familien und Kindern sowie für Steuersenkungen, die vor allem der arbeitenden Mitte unserer Gesellschaft zugutekommen sollen.“

(46 Wörter)



„Auch die Aus- und Weiterbildung der Lehrkräfte wollen wir entsprechend weiterentwickeln, denn Lehrerinnen und Lehrer müssen sich immer wieder auf neue Herausforderungen einstellen – auf die kulturelle Vielfalt und die Vielfalt von Lebensmodellen an ihrer Schule, auf das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung, auf ganztägigen Unterricht oder auf neue Entwicklungen in der digitalen Bildung.“

(56 Wörter)

Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Beispiele: Gebrauch zu langer Sätze



„Wenn das Kind aus einer Arbeiterfamilie später Unternehmer*in wird und gute Arbeitsplätze schafft, wenn der alleinerziehende Krankenpfleger es sich leisten kann, Pflegemanagement zu studieren, wenn die seit Längerem arbeitslose Lageristin nach einer Weiterbildung einen neuen Job findet, wenn der schwerhörige Junge zusammen mit den Nachbarkindern in der Schule um die Ecke lernt und seinen Traum einer Ausbildung als Altenpfleger erfüllen kann und die aus Syrien nach Deutschland geflüchtete Frau Medizin studiert, dann haben wir viel erreicht.“
(76 Wörter)



„Als entscheidende Punkte im steuerrechtlichen Bereich in diesem Venture-Capital-Gesetz, sehen wir den Abbau der Substanzbesteuerung – wie etwa bei den Hinzurechnungsvorschriften in der Gewerbesteuer, eine transparente Besteuerung für Venture Capital-Gesellschaften, eine faire Besteuerung von Investoren, die sich von ihrer Beteiligung trennen, ein Ende der (steuerlichen) Diskriminierung von Eigenkapital gegenüber Fremdkapital, die steuerliche Anrechenbarkeit von Investitionen in Unternehmen, eine Vereinheitlichung der gesetzlichen Rahmenbedingungen mindestens innerhalb der EU, keine Einschränkungen bei Verlustvorträgen, die Bilanzierbarkeit von Investitionen in eigene Intellectual Property und die Liberalisierung bei den Kapitalsammelstellen, damit privates Anlagekapital stärker genutzt werden kann.“
(90 Wörter)

Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Beispiele: Gebrauch zu langer Sätze

DIE LINKE.

„Viele Menschen sind in Bewegung: für gerechten Welthandel, für Klimaschutz, für Frieden und Abrüstung, gegen Rassismus, für eine Aufwertung von Sozial- und Erziehungsdiensten, für höhere Löhne im Einzelhandel, gegen steigende Mieten und Verdrängung, für mehr Personal in Gesundheit und Pflege, für gute Arbeit und gegen Missbrauch von Werkverträgen und Leiharbeit.“
(50 Wörter)



„Zur Entlastung der innerdeutschen Justizvollzugsanstalten, aber auch zur Erhöhung der Abschreckungswirkung des Strafvollzuges, sind für ausländische Straftäter durch Vereinbarungen mit ausländischen, möglichst heimatnahen Staaten dort Vollzugsanstalten einzurichten, die den Anforderungen der EMRK entsprechen, unter deutscher Leitung und der Anwendung deutschen Rechts stehen und zu denen jederzeitiger Zugang zu dienstlichen Zwecken ebenso möglich ist wie der Besuch von Angehörigen und Rechtsanwälten.“
(63 Wörter)

Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Beispiele: Gebrauch von Nominalstil, Schachtel- und Passivsätzen



„Moscheen, in denen Hass und Gewalt gepredigt werden, in denen sich Salafisten oder Gefährder treffen, müssen geschlossen werden. Die betreffenden Personen müssen mit der Härte des Gesetzes verfolgt und – soweit sie nicht Deutsche sind – abgeschoben werden.“



„Die Stärke unserer erfolgreichen Volkswirtschaft liegt in der vielfältigen Wirtschaftsstruktur – vom mittelständischen Familienbetrieb über das große Industrieunternehmen, über die regionale Handwerksfirma bis hin zur kleinen Hightech-Schmiede – sowie der breiten Wertschöpfungskette von der Grundstoffindustrie bis zum Endprodukt und den damit verbundenen Dienstleistungen.“

Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Beispiele: Gebrauch von Nominalstil, Schachtel- und Passivsätzen



„Der Bund sollte seine neuen Möglichkeiten, finanzschwache Kommunen im Bildungsbereich zu unterstützen, nun rasch nutzen und ein Förderprogramm zur Sanierung von maroden Schulen auflegen, das auch die baulichen Grundlagen für den Auf- und Ausbau von Ganztagschulen legt und an eine umfassende Beteiligung und ein Konzept für eine moderne, zeitgemäße pädagogische Architektur geknüpft wird.“



„Voraussetzung für den Einsatz von Aufzeichnungsgeräten ist, dass sich Aufzeichnungen nach einem kurzen Zeitraum der Sicherung (zum Beispiel 48 Stunden) automatisch überschreiben, sodass sie nicht mehr rekonstruierbar sind, wenn bis dahin kein nachvollziehbarer Grund für eine dauerhafte Sicherung gegeben ist, etwa wegen der Verwendung in einem strafrechtlichen Ermittlungsverfahren oder zu Fahndungszwecken.“

Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Beispiele: Gebrauch von Nominalstil, Schachtel- und Passivsätzen

DIE LINKE.

„Die Agenda 2010 und das Hartz-IV-System haben Millionen Menschen in den Niedriglohn gestoßen und zur Armut und Bevormundung verurteilt. Sie wurden abgehängt. Die großen Parteien kümmern sich nicht um sie, sondern sorgen für Resignation. Die Interessen der Reichen werden geschützt. Die Interessen der Mehrheit, die öffentliche Einrichtungen und Dienstleistungen nutzt, werden verkauft. Die Schuldenbremse wird als Sparsamkeit angepriesen, erweist sich aber als Dogma: Dringender Bedarf wird nicht mit Förderung und Investitionen beantwortet, selbst wenn im Bundeshaushalt Überschuss ist.“



„Zahlreiche Gesetze haben die Gewaltenteilung in Deutschland über die Jahre erodieren lassen und zu einer überbordenden Staatsgewalt geführt: Ehemalige Politiker auf Richterstühlen, Abgeordnete die zugleich Kanzler, Ministerpräsident oder Minister sind und sich insoweit selbst kontrollieren, sowie parteipolitische Netzwerke, die durch verbotene Ämterpatronage entstehen, können nicht länger toleriert werden.“

Wahlprogramm- Check 2017

CommunicationLab
INSTITUT FÜR VERSTÄNDLICHKEIT



Begriffs-Analyse

zwei



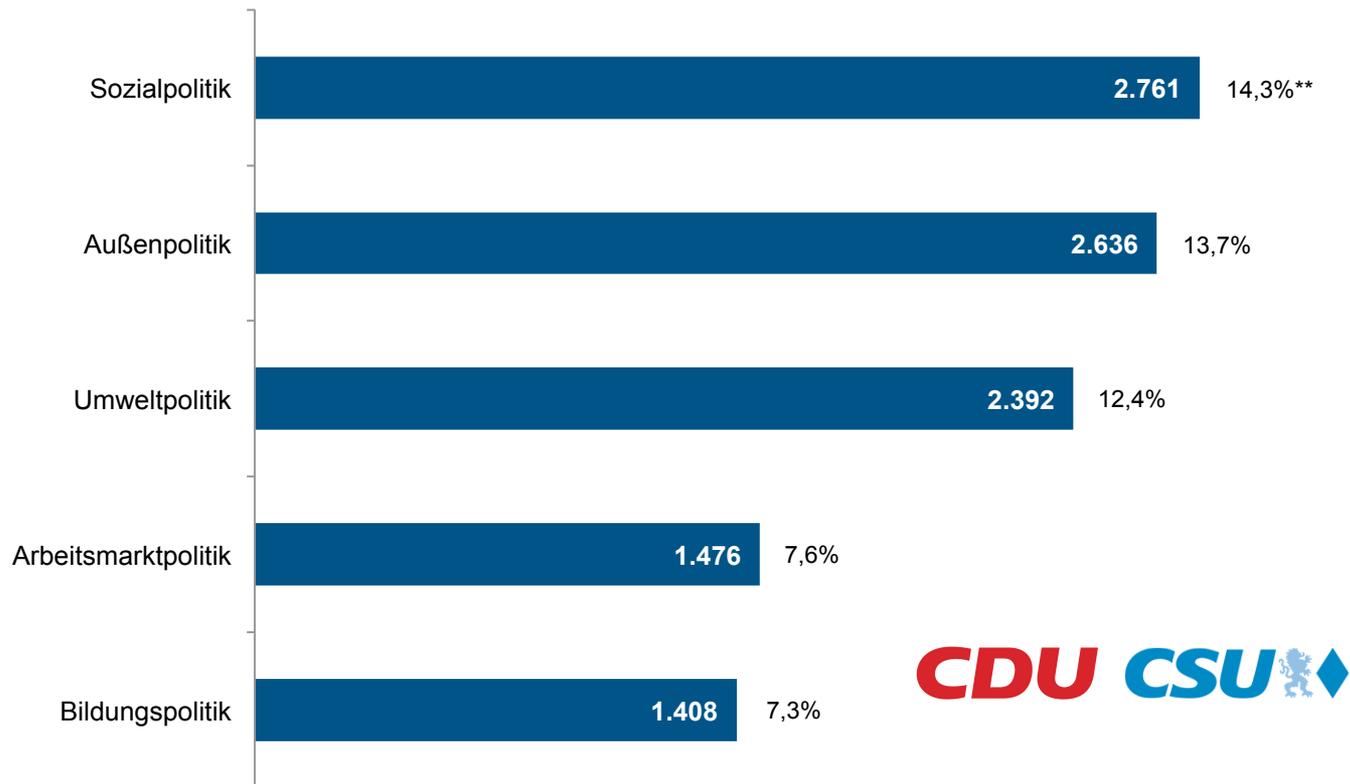
Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Begriffsanalyse: Die wichtigsten Ergebnisse

- **Am intensivsten** beschäftigen sich die Parteien mit den **Themen Sozial- und Außenpolitik**. Unter den Top-5-Themen finden sich außerdem besonders häufig Umwelt- und Integrations- sowie Justiz- und Rechtspolitik.
- Die Schwerpunkte im **Bayernplan der CSU** stimmen bezüglich Sozial-, Außen- und Umweltpolitik mit dem Unions-Programm überein. Während im Unions-programm die Arbeitsmarkt- und die Bildungspolitik folgen, sind dies bei der CSU die Justiz- und Rechtspolitik sowie die Integrationspolitik. Damit spiegeln sich die in den letzten Monaten deutlich gewordenen Meinungsunterschiede zwischen CDU und CSU auch in ihren Programmschwerpunkten wider.
- **Im direkten Parteienvergleich zeigen sich die typischen thematischen Schwerpunktsetzungen**. Beispielsweise behandelt die FDP vergleichsweise ausführlich die Themen Finanz- und Wirtschaftspolitik, die Grünen die Umweltpolitik und die Linke die Sozialpolitik.
- Die „**Menschen**“ in „**Deutschland**“ stehen begrifflich im Vordergrund. Auffällig ist, dass die **SPD in ihrer Wortwahl eher dem Muster der Oppositions- als dem der Regierungsparteien** folgt: „müssen“ und „mehr“, zwei eher fordernde Begriffe, tauchen bei ihr ebenso häufig auf, wie bei den meisten Oppositionsparteien. Die meisten Parteien erwähnen sich selbst vergleichsweise selten. FDP und AfD sind Ausnahmen: Ihre Parteinamen oder Selbstbezeichnungen („Freie Demokraten“) stechen in den Wortwolken deutlich hervor.

Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Die 5 häufigsten Themen* im Unions-Programm (Wortzahl)



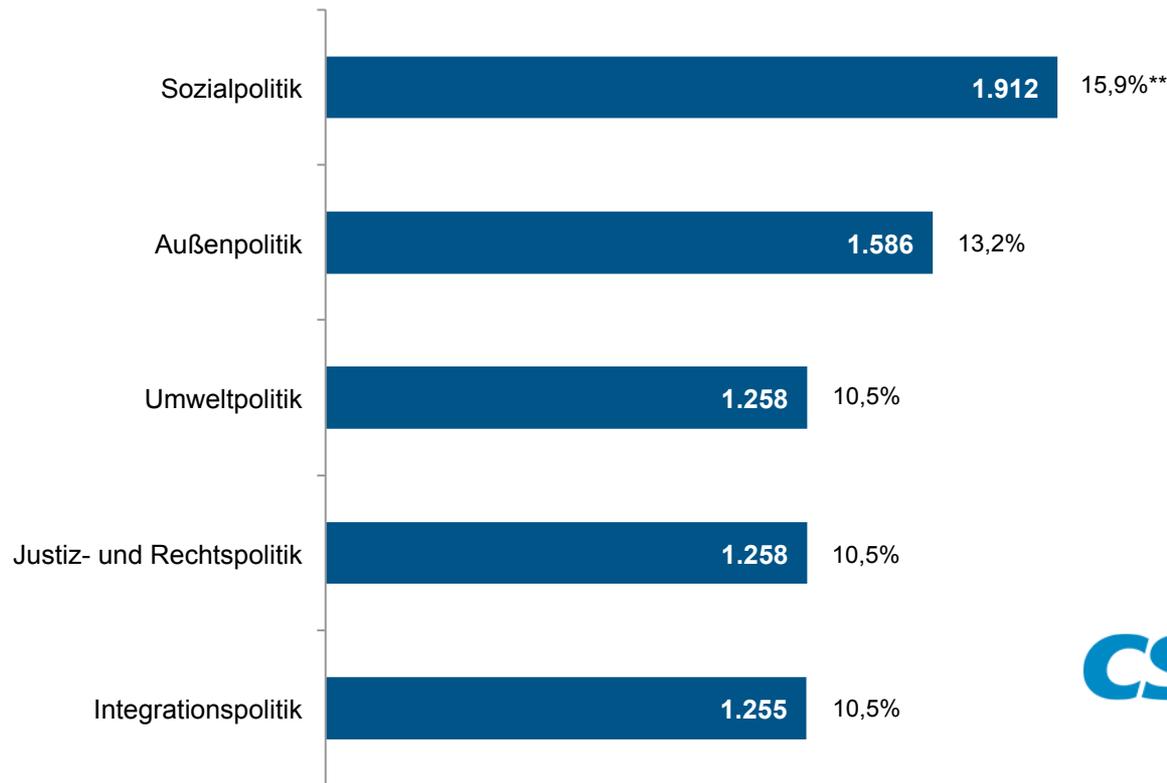
* Aufgeführt werden nur die inhaltlich-thematischen Programmteile im Gegensatz zu den Programmteilen ohne nähere thematische Fokussierung (d.h. einleitende und abschließende Passagen sowie Leitgedanken, Wahlaussagen und Kritik an anderen Parteien).

** Die Prozente geben den Anteil des jeweiligen Themas im Verhältnis zum Gesamtprogramm an.



Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Die 5 häufigsten Themen* im CSU-Programm (Wortzahl)



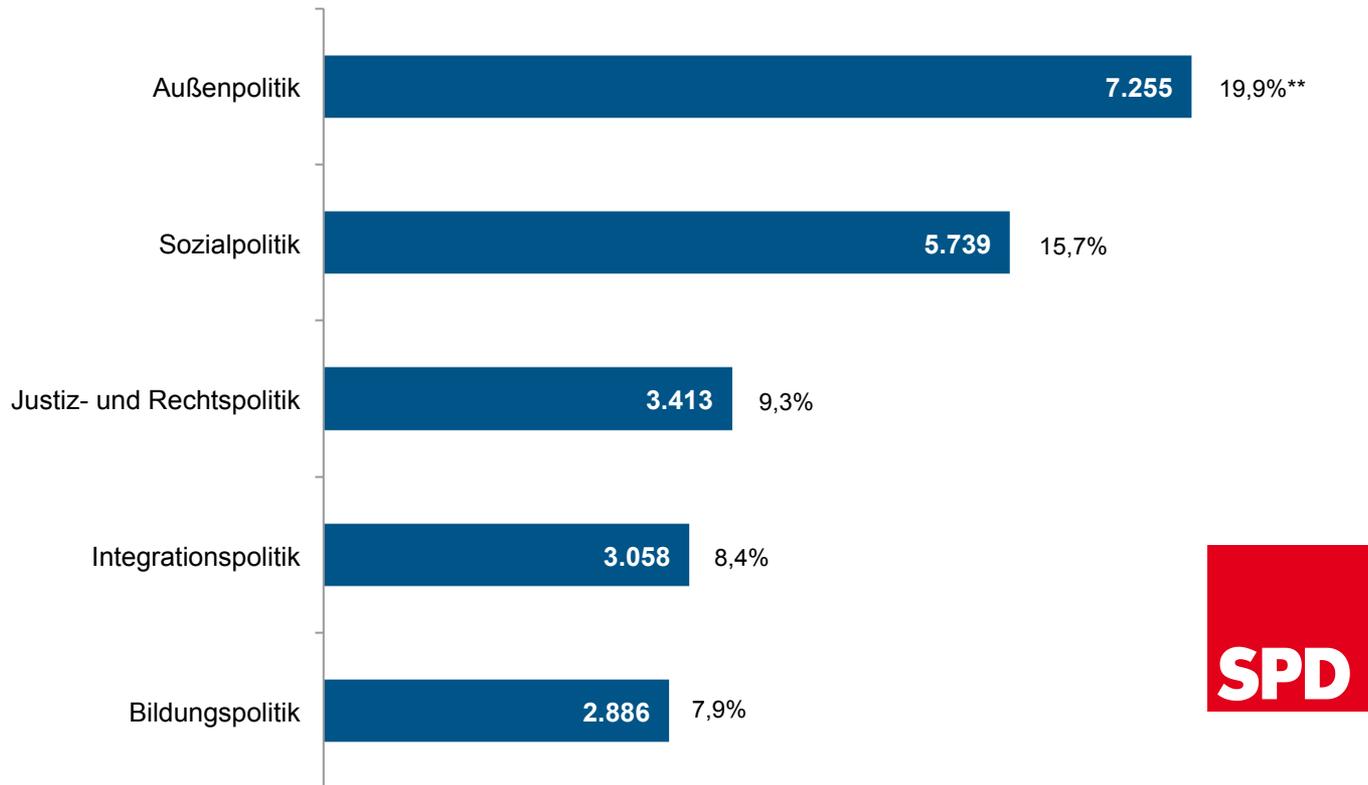
* Aufgeführt werden nur die inhaltlich-thematischen Programmteile im Gegensatz zu den Programmteilen ohne nähere thematische Fokussierung (d.h. einleitende und abschließende Passagen sowie Leitgedanken, Wahlaussagen und Kritik an anderen Parteien).

** Die Prozente geben den Anteil des jeweiligen Themas im Verhältnis zum Gesamtprogramm an.



Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Die 5 häufigsten Themen* im SPD-Programm (Wortzahl)

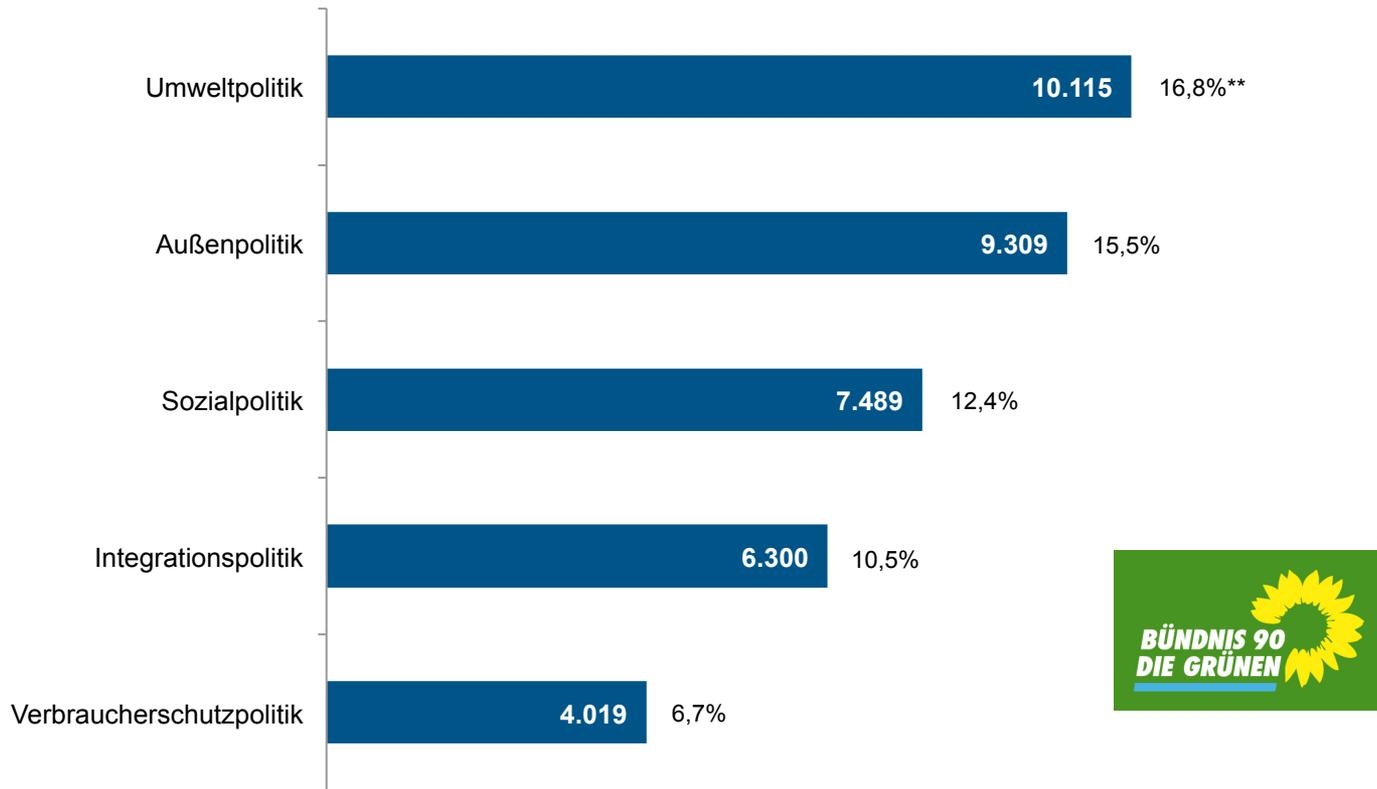


* Aufgeführt werden nur die inhaltlich-thematischen Programmteile im Gegensatz zu den Programmteilen ohne nähere thematische Fokussierung (d.h. einleitende und abschließende Passagen sowie Leitgedanken, Wahlaussagen und Kritik an anderen Parteien).

** Die Prozente geben den Anteil des jeweiligen Themas im Verhältnis zum Gesamtprogramm an.

Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Die 5 häufigsten Themen* im Programm der Grünen (Wortzahl)

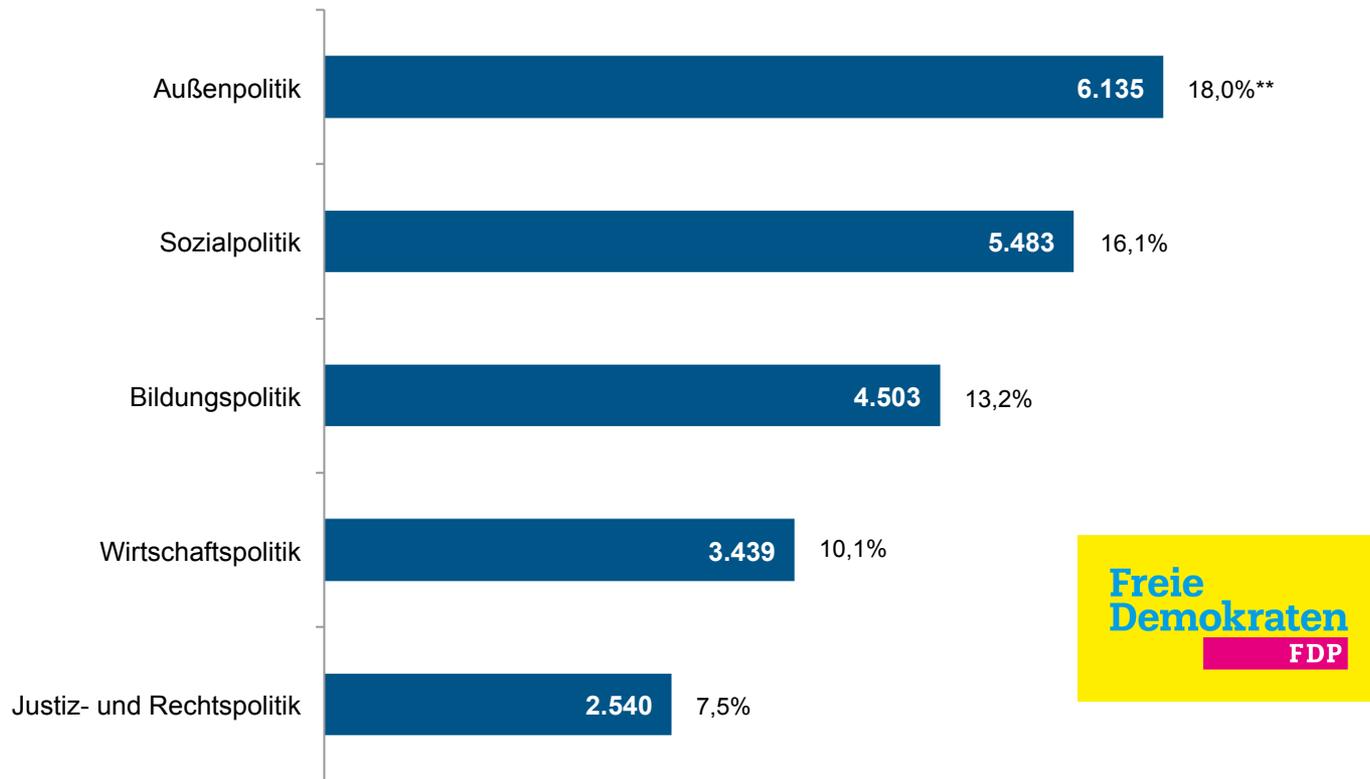


* Aufgeführt werden nur die inhaltlich-thematischen Programmteile im Gegensatz zu den Programmteilen ohne nähere thematische Fokussierung (d.h. einleitende und abschließende Passagen sowie Leitgedanken, Wahlaussagen und Kritik an anderen Parteien).

** Die Prozente geben den Anteil des jeweiligen Themas im Verhältnis zum Gesamtprogramm an.

Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Die 5 häufigsten Themen* im FDP-Programm (Wortzahl)

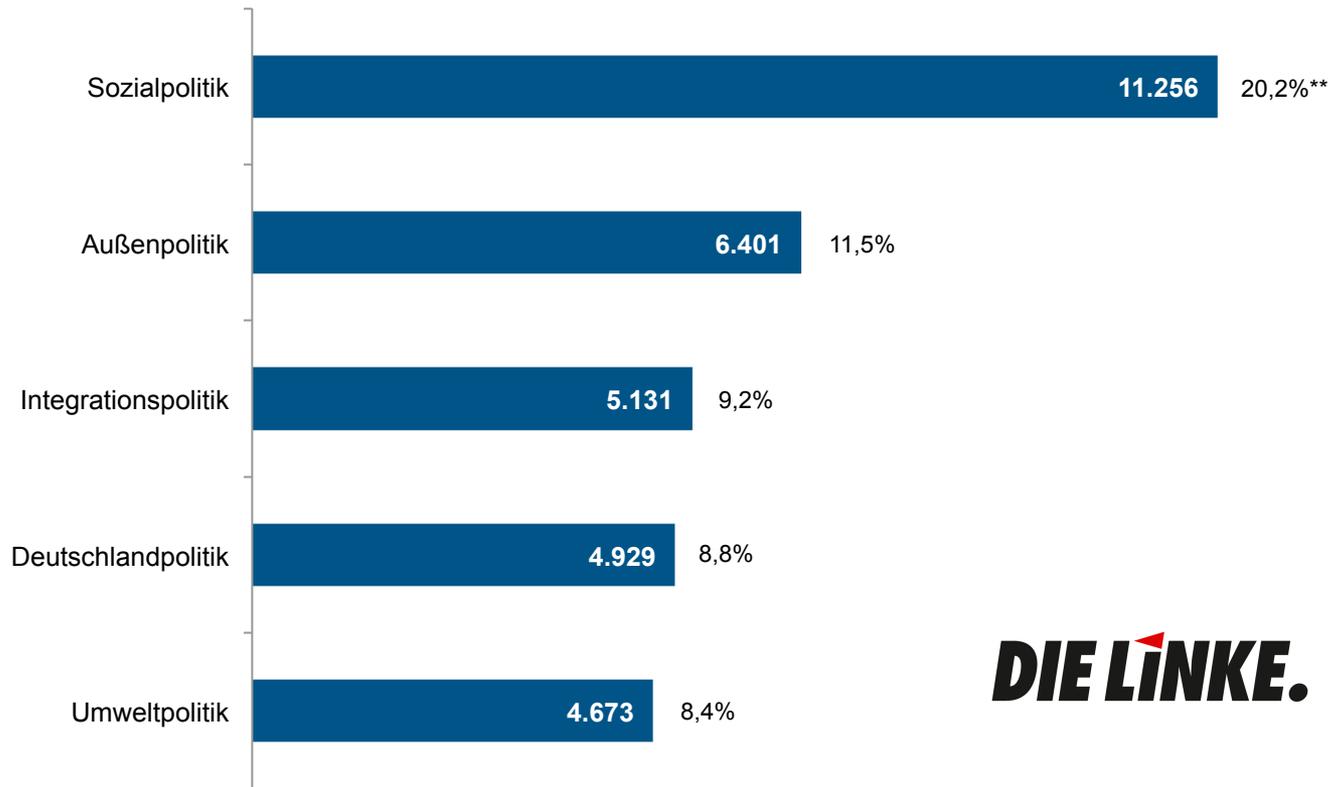


* Aufgeführt werden nur die inhaltlich-thematischen Programmteile im Gegensatz zu den Programmteilen ohne nähere thematische Fokussierung (d.h. einleitende und abschließende Passagen sowie Leitgedanken, Wahlaussagen und Kritik an anderen Parteien).

** Die Prozente geben den Anteil des jeweiligen Themas im Verhältnis zum Gesamtprogramm an.

Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Die 5 häufigsten Themen* im Programm der Linken (Wortzahl)



DIE LINKE.

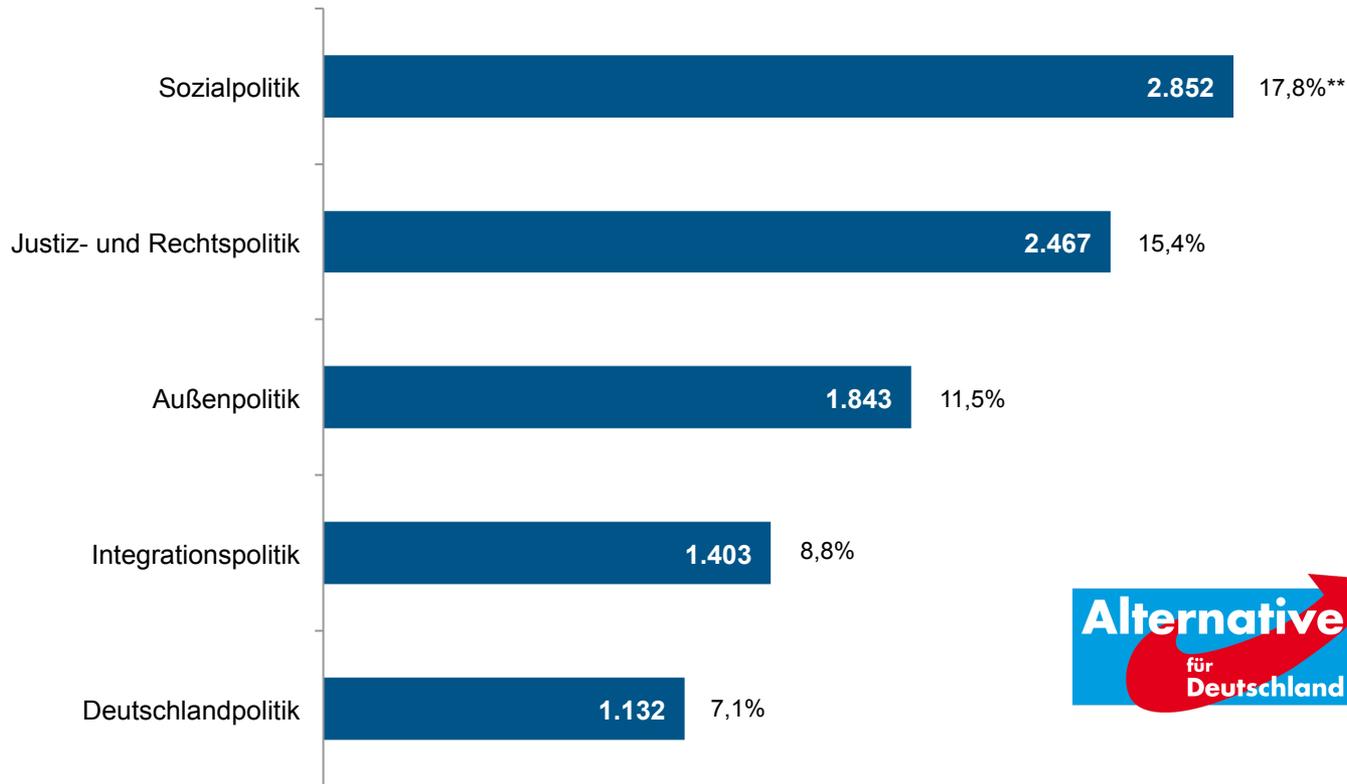
* Aufgeführt werden nur die inhaltlich-thematischen Programmteile im Gegensatz zu den Programmteilen ohne nähere thematische Fokussierung (d.h. einleitende und abschließende Passagen sowie Leitgedanken, Wahlaussagen und Kritik an anderen Parteien).

** Die Prozente geben den Anteil des jeweiligen Themas im Verhältnis zum Gesamtprogramm an.



Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Die 5 häufigsten Themen* im AfD-Programm (Wortzahl)

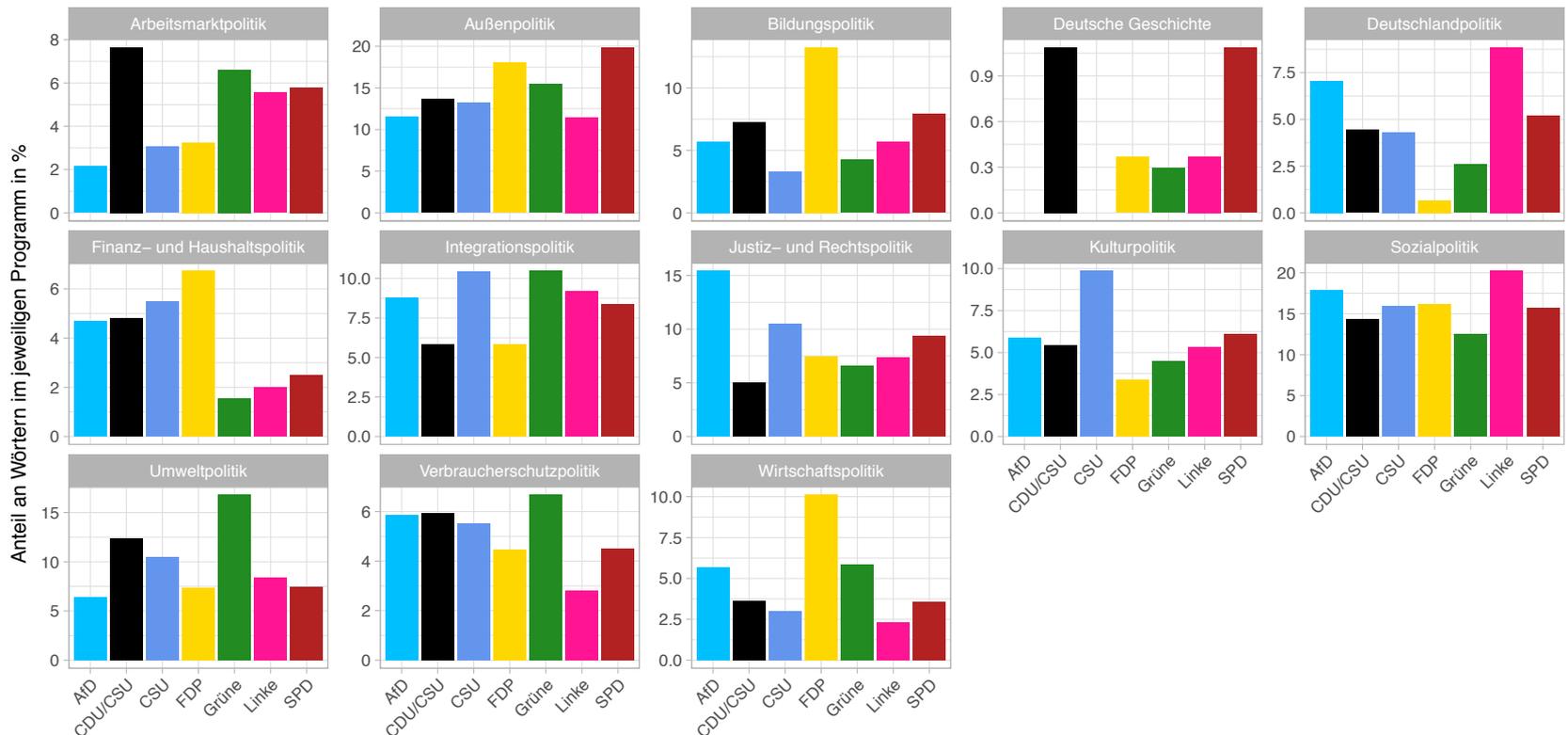


* Aufgeführt werden nur die inhaltlich-thematischen Programmteile im Gegensatz zu den Programmteilen ohne nähere thematische Fokussierung (d.h. einleitende und abschließende Passagen sowie Leitgedanken, Wahlaussagen und Kritik an anderen Parteien).

** Die Prozente geben den Anteil des jeweiligen Themas im Verhältnis zum Gesamtprogramm an.

Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Die Themenschwerpunkte der Parteien im Vergleich*



* Aufgeführt werden nur die inhaltlich-thematischen Programmteile im Gegensatz zu den Programmteilen ohne nähere thematische Fokussierung (d.h. einleitende und abschließende Passagen sowie Leitgedanken, Wahlaussagen und Kritik an anderen Parteien).

Häufig verwendete Begriffe

Wahlprogramm- Check 2017

CommunicationLab
INSTITUT FÜR VERSTÄNDLICHKEIT



Hintergrund:
Wahlprogramme

drei



Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Wahlprogramme erfüllen mehrere Funktionen

Auf den ersten Blick wirken Wahlprogramme wie Relikte aus vergangenen Zeiten. Wahlprogramme sind keine Massenlektüre. Nur sehr wenige Menschen lesen Wahlprogramme komplett von vorne nach hinten durch. Dennoch erfüllen sie wichtige Funktionen. Das Wahlprogramm soll dazu dienen, Wähler zu gewinnen oder zu halten. Dazu muss es sich zumindest teilweise von den Programmen der anderen Parteien unterscheiden – was häufiger der Fall ist, als gemeinhin angenommen wird. Und es muss verständlich sein. Vor allem soll das Programm auf Themen hinweisen, die für die Partei erfolgversprechend sind.

Andere Funktionen sind nach innen gerichtet – an die Parteimitglieder, teilweise auch an die Parteiführung. Das Programm soll der Selbstverständigung einer Partei dienen: Während der Arbeit am Programm klären die Mitglieder innerparteiliche Positionen und sie bündeln verschiedene Interessen. Der Parteiführung dient das Programm nach der Wahl als Grundlage für Koalitionsverhandlungen oder für die Arbeit in der Opposition. Entgegen landläufigen Behauptungen halten sich Parteien nach Wahlen häufig an ihre Programm-Aussagen.

Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Wahlprogramme sind wichtig, auch wenn sie kaum gelesen werden

Programme alleine spielen für die Wahlentscheidung der Bürgerinnen und Bürger keine große Rolle. Das heißt aber nicht, dass sie für die Wahlentscheidung unwichtig wären. Denn aus den Programmen leiten sich andere Kommunikationsmaßnahmen der Parteien ab: Wahlplakate, Flyer, Broschüren, Web-Seiten. Insofern kommen Menschen auch dann mit den Inhalten der Programme in Kontakt, wenn sie sie gar nicht lesen. Selbst wenn Wählerinnen und Wähler nicht das gesamte Programm lesen, so schauen sich einige von ihnen doch zumindest die Passagen an, die sich auf Themen beziehen, die ihnen wichtig sind.

Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Wahlprogramme aus Sicht von Parteimitgliedern

Wie Parteimitglieder Wahlprogramme wahrnehmen, ist bislang kaum erforscht. Wir haben im Jahr 2010 eine Online-Umfrage unter baden-württembergischen Parteimitgliedern durchgeführt. An ihr haben 828 Parteimitglieder teilgenommen. Demnach halten die Parteimitglieder vor allem die Kurzversion des Wahlprogramms für ein wichtiges Wahlwerbemittel. Die Kurzversion wird von den Mitgliedern aller Parteien als nützlicher, besser gestaltet, überzeugender, interessanter und verständlicher bezeichnet als die Langfassung. Die Langversion wird hingegen vor allem von den Mitgliedern der Grünen als sehr wichtig eingestuft.

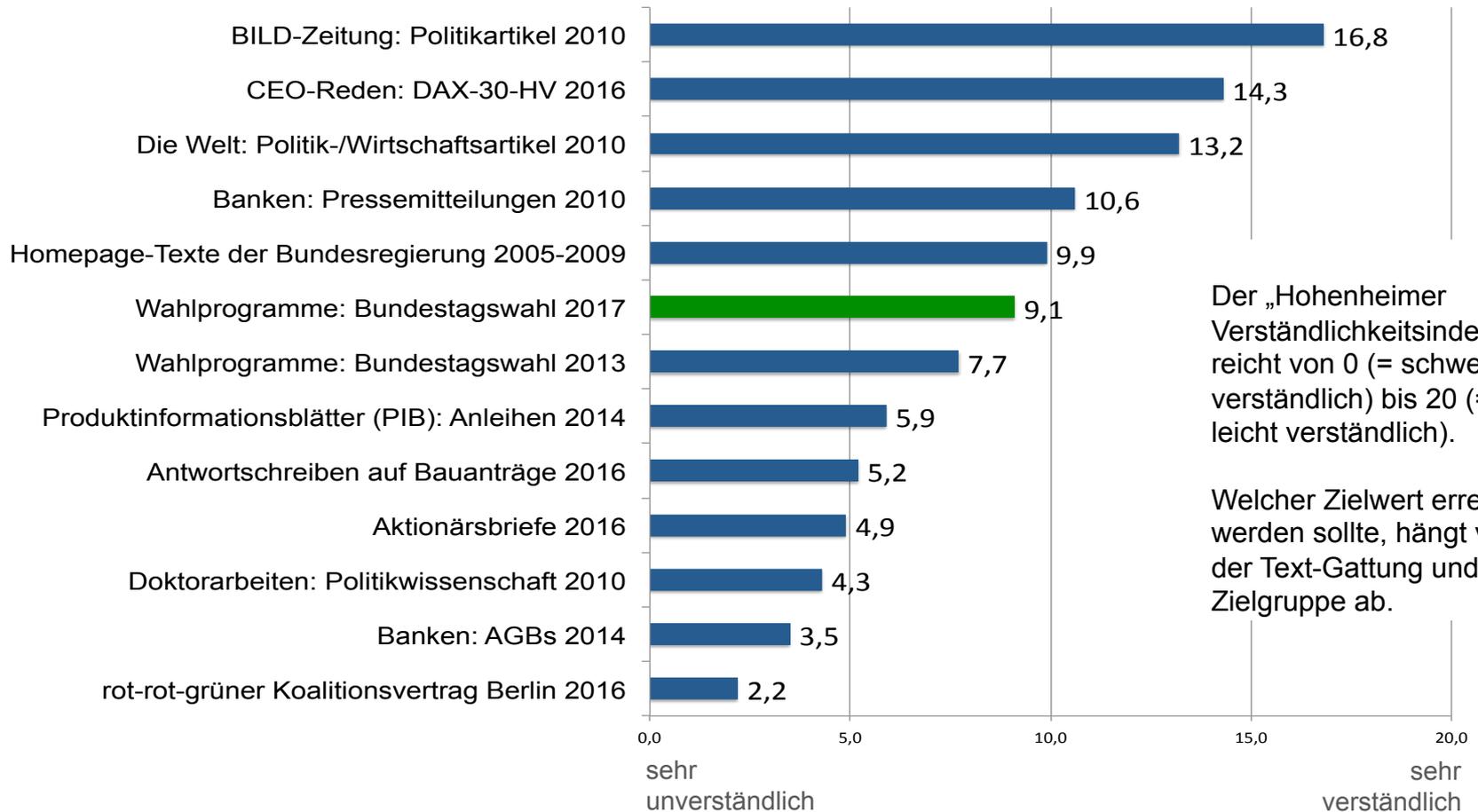
Fast 50 Prozent der befragten Parteimitglieder geben an, die Kurzversion „ihres“ Wahlprogramms vollständig gelesen zu haben. Von der Langversion behaupten das nur 16 Prozent. Zwölf Prozent der Mitglieder geben aber auch zu, die Langversion noch nicht einmal in Auszügen gelesen zu haben; bei der Kurzversion sind dies nur vier Prozent.

Noch gravierender sind die Unterschiede zwischen den Kurz- und den Langfassungen der Wahlprogramme, wenn man danach fragt, welche Funktionen sie erfüllen. Parteiübergreifend werden die Kurzfassungen als ein wirksames Wahlwerbemittel gesehen: Sie erfüllen aus Sicht der Parteimitglieder am stärksten die Funktion, die Wähler von der Wahl der jeweiligen Partei zu überzeugen. Diese Funktion wird den Langfassungen am wenigsten zugesprochen. Sie gelten unter den Mitgliedern als Instrument, um dem Wahlkampf eine Richtung zu geben und um in eventuellen Koalitionsverhandlungen eine Richtlinie zu haben. Diese Funktion wird den Kurzfassungen am wenigsten zugesprochen. Insofern können wir von einer klaren „Arbeitsteilung“ zwischen den Lang- und den Kurzfassungen sprechen.



Beispiele aus Hohenheimer Verständlichkeitsstudien 2010-2017

Durchschnittswerte Hohenheimer Verständlichkeits-Index



Wahlprogramm-Check 2017: Bundestagswahl

Prof. Dr. Frank Brettschneider
Claudia Thoms, M.Sc.

Universität Hohenheim
Kommunikationswissenschaft
Fruwirthstraße 46
70599 Stuttgart
Tel. 0711 / 459-24030

komm@uni-hohenheim.de
<http://komm.uni-hohenheim.de>

Dr. Anikar Haseloff
Oliver Haug

Geschäftsführer
H&H CommunicationLab GmbH
Am Hindenburgring 31
89077 Ulm
Tel. 0731 / 9328420

info@comlab-ulm.de
<http://www.comlab-ulm.de>

